



**Dokumentation Wanderausstellung  
Tierische Tausendsassas – Fotoausstellung von Klaus Echle**

**Eigentümerin:**

Stiftung WaldHaus Freiburg  
Wonnhaldestr. 6  
79100 Freiburg im Breisgau  
Tel. 0761-896477-10  
[info@waldhaus-freiburg.de](mailto:info@waldhaus-freiburg.de)  
[www.waldhaus-freiburg.de](http://www.waldhaus-freiburg.de)

**Kontakt zum Verleih:**

Dr. Margret Hansen  
[margret.hansen@waldhaus-freiburg.de](mailto:margret.hansen@waldhaus-freiburg.de)  
Tel. 0761-896477-16

**Alle Bildrechte liegen bei Klaus Echle.**

**Anfragen zu Bildbestellungen bitte unter**

<https://www.coppio.app/ft-freiburg/galerie?q=0630141116&h=pelbskmkExZCbH9RbhQRtMxkXW1kr9wqJW2S5UtNeSo8fDYeHk&entry=gallery>

**Anfragen zu Bildnutzungen oder Vorträgen bitte direkt an Klaus Echle unter**  
[www.echle-naturfoto.de](http://www.echle-naturfoto.de).



Tierpräparate Dachs, Baummarder, Steinmarder, Fuchs

Eindrücke aus der Ausstellung im WaldHaus Freiburg





## Zuordnung Fotos und Texte

	<b>1 Einführungstafel mit Foto und Text 60 x 60 cm auf Aludibond</b>	
1		<p><b>Tierische Tausendsassas Fotoausstellung von Klaus Echle</b> Die Ausstellung zeigt Fotos des Naturfotografen Klaus Echle. Die Bilder gewähren Einblicke in das Leben von Fuchs, Dachs und Steinmarder. Besucher*innen erfahren spannende Geschichten über das besondere Mit- und Nebeneinander dieser anpassungsfähigen Pelztier und uns Menschen.</p> <p><i>„Ich gehe in der Fährte des Fuchses, der einige Stunden dort vor mir getrabt ist (...), und ich bin in solch gespannter Erwartung, als wäre ich dem Geist dieser Wälder selbst auf der Spur.“ Henry David Thoreau, 29.1.1841 in seinem Tagebuch</i></p> <p>Klaus Echle wurde 1964 im mittleren Schwarzwald geboren. Als Förster betreut er seit 2002 das Revier Freiburg Günterstal. Im Lauf von fast 30 Jahren hat er sich auf die Naturfotografie spezialisiert. In seinen Bildern hält er Situationen fest, die oft nur Momente dauern. Die Bilder von Klaus Echle wurden vielfach ausgezeichnet. Er war u.a. Preisträger beim renommierten Wettbewerb „Wildlife Photographer of the Year“ und bei „Europäischer Naturfotograf des Jahres“.</p> <p>Die Ausstellung wurde von der Stiftung WaldHaus Freiburg initiiert und in Kooperation mit Klaus Echle und dem Städtischen Forstamt Freiburg realisiert. Weitere Informationen unter <a href="http://www.waldhaus-freiburg.de">www.waldhaus-freiburg.de</a> und <a href="http://www.echle-naturfoto.de">www.echle-naturfoto.de</a>.</p>

	<b>Fuchs</b>	
	12 Fotos 90 x 60 cm 2 Fotos 120 x 80 cm	<b>14 Texte auf Aludibond á 18 x 7 cm</b>
2	<b>Fuchs 90 x 60 cm</b> 	<b>Hühnerdieb</b> Während der Jungenaufzucht hat die Fuchsfamilie einen sehr hohen Nahrungsbedarf. Vor allem im Sommer, wenn die Jungen „halbstark“ sind, erbeutet sie daher neben Mäusen auch Hühner, sowie Hühner-, Enten- oder Gänseküken. Außerhalb dieser Zeit treten Füchse selten als Hühnerdiebe auf.
3	<b>Fuchs 90 x 60 cm</b> 	<b>Unbemerkt</b> Füchse harren oft lange bewegungslos aus, beobachten und schätzen Situationen ab. So kann es sein, dass man bei Spaziergängen nur wenige Meter entfernt an einem Fuchs vorbeikommt und diesen nicht bemerkt.
4	<b>Fuchs 90 x 60 cm</b> 	<b>Tageszeitung</b> Füchse können sich mit Gerüchen „unterhalten“ und ihre Territoriumsgrenzen markieren. Neben dem typischen Fuchsurin gibt es mindestens fünf weitere Duftquellen. Darunter den Kot, der zusätzlich mit Analdrüsensekret beduftet werden kann.
5	<b>Fuchs 90 x 60 cm</b> 	<b>Gesundheitspolizei</b> Füchse sind Allesfresser, die auch pflanzliche Kost wie Früchte und Beeren nicht schmähen. Sie ernähren sich aber überwiegend von Kleintieren wie z.B. Regenwürmern oder Mäusen, gerne auch vom Aas verendeter Tiere. In der Regel sind sie nicht in der Lage, beispielsweise gesunde ausgewachsene Feldhasen zu erbeuten.

<p>6</p>	<p><b>Fuchs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Parterre</b> Für die Jungenaufzucht beziehen Füchse gerne ihre „Wohnung“ unter Waldhütten, Gartenhäuschen oder Garagen, sowie unter Baumwurzeln oder Holzbeigen. Einer Untersuchung in Berlin zufolge befinden sich ein Drittel der für die Jungenaufzucht angelegten Fuchsbaue unter Gebäuden, Sand- und Komposthaufen oder Holzstapeln.</p>
<p>7</p>	<p><b>Fuchs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Rivalitäten</b> Kämpfe zwischen Füchsen sind nicht unbedingt Ausdruck von Revierverhalten, sondern können zur Klärung der Rangordnung dienen. Bei Auseinandersetzungen versuchen die Rivalen, den Gegner durch Größe einzuschüchtern und ihn durch Kraft und Körpermasse zu besiegen. Dabei zeigen die Tiere eine ausgeprägte Beißhemmung und verletzen einander selten.</p>
<p>8</p>	<p><b>Fuchs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Wegwerfgesellschaft</b> Im urbanen Bereich sind Nahrungsreste in weggeworfenen Einwegverpackungen stets verfügbar und werden aus Bequemlichkeit der aktiven Jagd zum Nahrungserwerb vorgezogen. Bei Stadtfüchsen machen Abfälle an Imbissbuden, in Papierkörben, auf Schulhöfen, in Komposthaufen sowie Katzen- und Igelfutter 50 Prozent ihrer Nahrung aus.</p>
<p>9</p>	<p><b>Fuchs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Kinderspielplatz</b> Wenn es in der Stadt dunkel wird und die Kinder ihre Spielplätze verlassen, sind solche Stätten oft Vergnügungsorte für tierische Vierbeiner.</p>

10	<p><b>Fuchs 120 x 80 cm</b></p> 	<p><b>Unsichtbare Nachbarn</b>  Wenn heranwachsende Füchse ihr Geburtsrevier verlassen, werden sie mit neuen Eindrücken und Herausforderungen konfrontiert. Sie haben noch keine Scheu vor Menschen, und Bürger in der Stadt berichten regelmäßig von skurrilen Begegnungen mit bettelnden Jungfüchsen. Man sollte sie nicht füttern. Junge Wildtiere lernen, sich selbst zu versorgen.</p>
11	<p><b>Fuchs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Überlebenskünstler</b>  Nur ca. fünf Prozent der Füchse erleben ihren vierten Geburtstag. Aber auch dann ist ihr Lebensweg häufig schon von Abenteuern und Unfällen gekennzeichnet. Bereits etwa ein Drittel aller zwei- bis dreijährigen Füchse weist Knochenbrüche auf. Dennoch meistern diese Tiere ihren Alltag überraschend geschickt.</p>
12	<p><b>Fuchs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Körperpflege</b>  Fuchsgruppen sind normalerweise Familien aus einem Rüden und mehreren verwandten Fähen. Weitere Füchsinnen helfen bei der Verteidigung des Territoriums und beim Aufziehen der Jungen (des dominanten Weibchens). Gegenseitige Körperpflege stabilisiert die soziale Gruppenhierarchie.</p>
13	<p><b>Fuchs 120 x 80 cm</b></p> 	<p><b>Gut getarnt</b>  Wie viele Füchse verstecken sich auf dem Bild?  Der für uns scheinbar auffällige Farbton des Rotfuchses lässt die Tiere mit ihrem natürlichen Lebensraum nahezu verschmelzen.</p>

14	<p><b>Fuchs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Gefährlicher Spielplatz</b>  Jungfüchse gewöhnen sich schnell an menschliche Störungen und Gefahrenquellen. Der Eingang zum Bau ist in diesem Fall keine zwei Meter vom Fahrbahnrand entfernt.</p>
15	<p><b>Fuchs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Stadtfüchse</b>  Die Stadt bietet Wildtieren einen abwechslungsreichen Lebensraum mit kleinteiligen Strukturen und einem vielfältigen Nahrungsangebot. Außerdem gibt es störungsarme Rückzugsmöglichkeiten und normalerweise keine Bejagung. Die Fuchsdichte im urbanen Bereich kann 10- bis 20-mal höher sein als im Wald</p>
	<p><b>Steinmarder</b></p>	
	<p><b>8 Fotos 90 x 60 cm</b>  <b>1 Foto 120 x 80 cm</b></p>	<p><b>9 Texte auf Aludibond</b>  <b>á 18 x 7 cm</b></p>
16	<p><b>Steinmarder 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Unterschlupf</b>  Steinmarder bauen ihre Behausungen niemals selbst, sondern nutzen vorhandene Quartiere. Sie bewohnen Baumhöhlen, Erdbaue, Reisighaufen oder Holzpolter sowie Scheunen, Garagen, Dachböden etc..</p>







17	<p><b>Steinmarder 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Stoffkreislauf - Recycling</b>  Steinmarder haben nur wenige natürliche Feinde. Parasiten und Krankheiten und vor allem der Straßenverkehr spielen als Todesursache eine große Rolle. Das Pech des einen bedeutet Glück für den anderen.</p>
18	<p><b>Steinmarder 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Findelkinder</b>  Fuchs, Marder &amp; Co sind keine Haustiere. Dennoch werden viele vermeintlich hilflose und verlassene Jungtiere von wohlmeinenden Menschen „gerettet“. Das ist fast nie nötig, denn im Normalfall werden Jungtiere von den Eltern wiedergefunden und aufgenommen. Besser ist es, scheinbar verlassene Junge an Ort und Stelle zu lassen und im Zweifelsfall Fachleute zu informieren.</p>
19	<p><b>Steinmarder 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Ausgewogener Speiseplan</b>  Wie Fuchs und Dachs sind Steinmarder Allesfresser. Ihr Speiseplan ist saisonal sehr schwankend. Übers Jahr ist der pflanzliche Anteil deutlich höher als der tierische. Die Mäuse im Nistkasten sind für den Steinmarder unerreichbar.</p>
20	<p><b>Steinmarder 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Dufte Kommunikation</b>  Die Kommunikation über Duftstoffe spielt auch beim Marder eine bedeutende Rolle. Beide Geschlechter setzen Sekrete ihrer Analdrüsen zur Markierung ein.</p>

21	<p><b>Steinmarder 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Haus- oder Dachmarder</b>  Wenn sich Steinmarder auf dem Dachboden einquartiert haben, bemerken die Hausbewohner dies spätestens zur Ranzzeit (Paarungszeit), denn das geräuschvolle Liebesspiel ist kaum zu überhören.</p>
22	<p><b>Steinmarder 120 x 80 cm</b></p> 	<p><b>Meister Grimbart, Reinecke und die Räuberbande</b>  Steinmarder sind wie Fuchs und Dachs überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv und verbringen den Tag meist schlafend in Verstecken. Die Jungtiere hier entwickeln sich später zu reinen Einzelgängern.</p>
24	<p><b>Steinmarder 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Autonarr</b>  In Autos suchen Steinmarder neben einem Versteck vermutlich die Restwärme des Motors. Eigene und fremde Geruchsmarkierungen animieren sie, dieselben Autos immer wieder aufzusuchen.</p>
25	<p><b>Steinmarder 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Kobolde der Nacht</b>  Der natürliche Lebensraum des Steinmarders ist felsiges Gelände. Aus Sicht der Tiere sind unsere Häuser große „Felsen“ in der Landschaft. Schuppen, Garagen oder Autos sind als Unterschlupf genauso gut wie Blockhalden und Felsen.</p>

	<b>Dachs</b>	
	<b>10 Fotos 90 x 60 cm</b> <b>1 Foto 120 x 80 cm</b>	<b>11 Texte auf Aludibond</b> <b>À 18 x 7 cm</b>
<b>25</b>	<b>Dachs 120 x 80 cm</b> 	<b>Lebensraum</b> Dachse leben in der Regel in Waldrandnähe („Wohnort“). Das bevorzugte Jagd- und Streifgebiet ist hingegen die offene Landschaft („Arbeitsplatz“). Die Dichte der Dachspopulation nimmt daher in Hochlagen für gewöhnlich ab. Am Schauinsland sind die Lebensbedingungen jedoch gut, u.a. da die Landschaft von vielen Wiesen und Weiden durchzogen ist.
<b>26</b>	<b>Dachs 90 x 60 cm</b> 	<b>Unterwegs auf Dachspfaden</b> Dachse laufen auf sogenannten eingefahrenen Dachspfaden, die mit typischen Duftstoffen „ausgeschildert“ werden. Wie andere Wildtiere bewegen sie sich gerne auf bereits existierenden Wegen fort.
<b>27</b>	<b>Dachs 90 x 60 cm</b> 	<b>Wohngemeinschaft</b> Dachse leben oft über Generationen in großen und alten Bauen. Manche dieser Bausysteme können Jahrhunderte alt werden. In solchen großen Dachsburgen ziehen häufig auch Füchse ihre Jungen groß.

<p>28</p>	<p><b>Dachs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Echthaarpinsel</b>  Dachshaare sind flexibler als synthetische Alternativen und erzeugen einen besonders vollen und feinporigen Schaum. Die Haare eines Dachses ergeben aber lediglich 1,5 Pinsel. Das Material für Rasierpinsel aus echtem Dachshaar stammt heute in der Regel von Tieren aus Zuchtfarmen in China.</p>
<p>29</p>	<p><b>Dachs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>In der Pathologie</b>  Tote Wildtiere können Hinweise auf Tierseuchen und auf den Menschen übertragbare Krankheiten (Zoonosen) liefern. In Baden-Württemberg gibt es keine Hinweise auf seuchenhafte Erkrankungen beim Dachs. In Großbritannien wird seit 1971 nach Rindertuberkulose bei Dachsen geforscht. Ihre Beteiligung an der Verbreitung und Übertragung der Krankheit ist umstritten.</p>
<p>30</p>	<p><b>Dachs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Im Galopp</b>  Dachse wirken auf den ersten Blick eher plump und schwerfällig. Trotz ihrer kurzen Beine erreichen sie mit galoppartigen Sprüngen Geschwindigkeiten bis zu 30 Stundenkilometern.</p>
<p>31</p>	<p><b>Dachs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Im Mooswald</b>  Gewässer stellen für Dachse kein Hindernis dar. Sie können überraschend gut schwimmen.</p>

32	<p><b>Dachs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Stoffkreislauf</b>  Ausgewachsene Dachse haben bei uns keine tierischen Feinde mehr. Die Sterblichkeit ist auf Krankheiten, Altersschwäche und vor allem den Straßenverkehr zurückzuführen. Kolkkraben „verwerten“ solche Kadaver gerne.</p>
33	<p><b>Dachs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Verkehrsopfer</b>  In Baden-Württemberg stirbt im Schnitt alle 20 Minuten ein größeres Säugetier wie Reh, Wildschwein oder Hirsch durch den Straßenverkehr. Kleinere Tiere werden in der Regel statistisch nicht erfasst. Auch bei den Dachsen ist der Unfalltod die häufigste nachgewiesene Todesursache.</p>
34	<p><b>Dachs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Erdmarder</b>  Der kompakte gedrungene Dachs kann 7 bis 14 kg wiegen. Trotz seiner Größe schafft er es, sich in engen Gängen und Spalten fortzubewegen. Zugute kommen ihm seine kräftigen Grabpfoten, mit denen er sich kraftvoll seinen Weg freischaufelt.</p>
35	<p><b>Dachs 90 x 60 cm</b></p> 	<p><b>Unerwartete Begegnung</b>  Manch nächtlicher Spaziergänger ist überrascht, welche tierischen Stadtbewohner seinen Weg kreuzen.</p>